

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

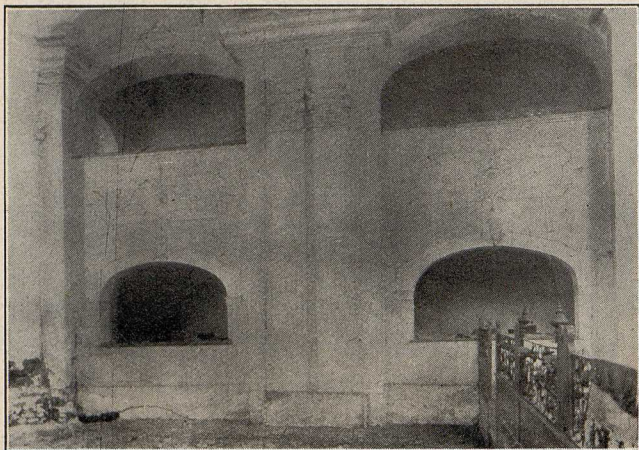
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Tempelsitze und wurde im J. 529—1769 vom 'צקב מ"צ' רב. Jakob in N. Z. angelegt. Es ist sehr genau geführt, die Stelle und die Lage eines jeden Sitzes genau beschrieben und außerdem noch mit einer Nr. bezeichnet. Ein jeder Sitzbesitzer mußte seine Eigentumsrechte erweisen und nur auf Grund einwandfreier Eigentumsbeweise wurde das Eigentumsrecht des Be-



Tempel in Neu-Zedlisch

treffenden in der Kolumne des betreffenden Tempelsitzes einverleibt.

Aus einem anderen Buche vom J. 5548 — 1788 erfahren wir näheres von diesem Tempel. Dieses Buch hat folgendes Geleitwort in hebräischer Sprache:

„Das Neue durch Erneuerung der Sache gelte als Zeichen und zum guten Andenken, damit Euere Kinder nach Euch nicht sagen: „Was ist das für ein Bet- haus? Baut ein schönes Gotteshaus!

Vorher waren die Mauern unseres Hauses aus Bretter von Holz, der Ort war klein und beengt, die Wände schwach und baufällig, der Eingang führte durch das Haus des Israel Löb Sohn des Zwi g. s. A., denn dessen Haus stand der ganzen Breite nach vor dem Tempel. Wir schlossen uns zusammen und stärkten uns mit der Hilfe Gottes. Viele unserer Zerstreuten kamen und so haben wir heute ein schönes geräumiges Haus erbaut. Wir waren genötigt für schweres Geld Grund zu kaufen, um einen großen Platz nach allen Seiten hin zu gewinnen. Wir werden auch noch ein Gemeindehaus mit einer Schule brauchen, für jetzt war die Gemeinde zu sehr in Anspruch genommen, wir nehmen jedoch die Verpflichtung auf uns, ein solches Haus zu erbauen, bis uns Gott geholfen haben wird.

Das Gotteshaus war vollendet Ende des Monates Elul im J. 5548 — 1788.

Diese neue Buch ist angelegt worden, um darin alle einzutragen und lobend hervorzuheben, die da beigetragen, dieses geräumige Haus erbauen zu können, daß es ein Andenken für kommende Geschlechter sei. Möge es uns als Verdienst angerechnet werden, daß aufgebaut werde unser herrliches Heiligtum, bald in unseren Tagen, Amen!“

Es erübrigt sich hier eine weitere Erklärung zu dieser Einleitung über den alten Tempel zu geben, durch die sich ein jeder leicht ein Bild machen kann.

Der neue Tempel war ein massives architektonisches Gebäude mit massiven Schwibogenwölbungen, welches schon in seinem Äußeren, seinen Zweck erkennen ließ. Hinter dem Tempelgebäude war ein geräumiger Garten, in dem sich ein Wohnhäuschen mit mehreren Gelassen befand, das jedenfalls, das in der Einleitung angedeutete Gemeinde- und Schulhaus gewesen ist.

In diesem Buche finden wir die genaue Rechnung

der Kosten des Tempelbaues und entnehmen aus dieser Berechnung, daß der Bele — Witwe des Monoah ein Haus für 250 Gulden abgekauft wurde, ferner dem Schneider Motz, dem Finter Hannes und dem Mosche je ein Stück ihres Gartens. Der ganze Baugrund hat 317 Gulden gekostet. Die Baumaterialien sind einzeln mit ihrem Preis angeführt und berechnet. Die Baukosten des Tempels betragen 3299 Gulden 4 Kreuzer. Zum Schlusse der Abrechnung wird bemerkt, daß Samuel Bloch die Bundeslade auf eigene Kosten herstellen ließ, mit Ausnahme der Vergoldung der Kapitäle³⁶⁾.

Diese Bundeslade nebst einem Gitter aus Kunstschmiedeeisen, hat beim Baue des neuen Tempels in T. Verwendung gefunden.

Bei den Verrechnungen finden wir einen Betrag von 14 Gulden für ein eisernes Gitter angeführt, welches an der Seite der Bundeslade und vor dem Luster angebracht war, dieses wird jedenfalls das kunstschmiedeeiserne Gitter sein, welches im Tachauer Tempel verwendet wurde³⁷⁾.

Der Tempelbau wurde im Siwan des J. 5547—1787 in Angriff genommen und schon zum Neujahrsfeste 5549 — 1788 wurde daselbst der Gottesdienst abgehalten. Die Verrechnungen vom Tempelbau wurden am 18. Ijar 5553 — 1793 abgeschlossen. Mit jedem Einzelnen wurde Abrechnung gepflogen, jeder Einzelne hatte sein Folio mit soll und haben, verblieb ein Guthaben zu Gunsten des Einen, wurde der Betrag sofort auf alle aufgeteilt, welche Quote sogleich dem Betreffenden ausbezahlt werden mußte, ebenso umgekehrt; eventuell wurde ein Guthaben mit einem Saldo in gleicher Höhe kompensiert. Am 2. Siwan 5555 war diese Aktion beendet und die Eigentumsrechte der Tempelsitze festgestellt.

Diese Aktionen wurden vom Rb. Kalman Mibudin im Vereine mit dem Kt. und Sekretär Josef Kohn



Wertvoller Tempelvorhang der ehemaligen Judengemeinde Neu-Zedlisch

durchgeführt; jede Eintragung ist von beiden gefertigt³⁸⁾.

Die Verrechnungen vom J. 1793 lassen auf 54 Mitglieder schließen. Eine Umänderung und Neuordnung der Tempelsitze im J. 1860 verursachte eine Einbuße der Übersichtlichkeit über diese, so daß eine genaue Feststellung ihrer Anzahl nicht gut möglich ist. Es scheinen 60 Männer- und 44 Frauensitze vorhanden gewesen zu sein.